

Volksmeinung 2011

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Bildung

Gesundheitswesen

Regierungsreform

Soziale Gleichheit

Altersvorsorge

04.10.2010 – 05.12.2010

29279 Teilnehmer

37 Fragen

www.vimentis.ch/umfrage



Inhalt

Thema Bildung

Mehr auf Seite 2

In den Schulen soll die Qualität der Lehre durch einheitliche Tests kontrolliert werden und ein stärkerer Fokus auf Disziplin sowie sprachliche Fächer gelegt werden.

Thema Gesundheitswesen

Mehr auf Seite 4

Den steigenden Kosten im Gesundheitswesen soll durch eine stärkere staatliche Regulierung und der Einschränkung der Grundleistungen entgegengewirkt werden.

Thema soziale Gleichheit

Mehr auf Seite 6

Eine Mehrheit der Bevölkerung will die Lohnspanne innerhalb von Unternehmen begrenzen und die Steuern und Sozialabgaben für Besserverdienende erhöhen.

Thema Altersvorsorge

Mehr auf Seite 8

Das Finanzierungsproblem der AHV soll durch höhere Beiträge, jedoch nicht durch ein höheres Rentenalter oder durch tiefere Renten behoben werden.

Thema Regierungsreform

Mehr auf Seite 10

Der Bundesrat soll weiterhin vom Parlament gewählt und die Amtsdauer des Bundespräsidenten auf zwei Jahre erhöht werden.

Erhebungsmethodik

Mehr auf Seite 13

Verein Vimentis

Mehr auf Seite 15

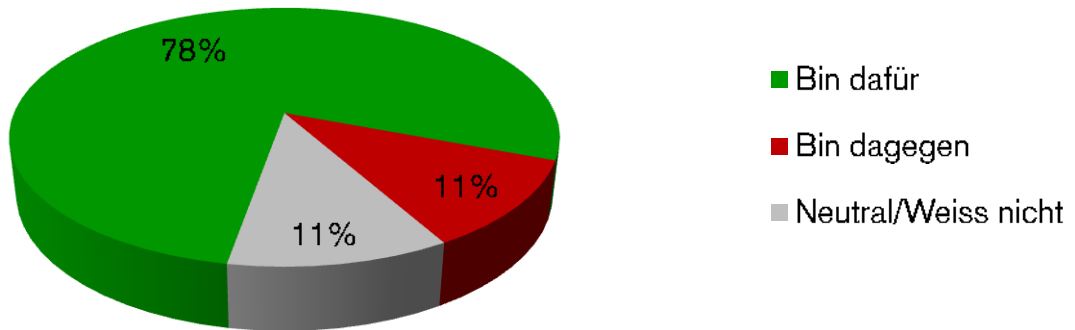
Danksagung

Mehr auf Seite 16

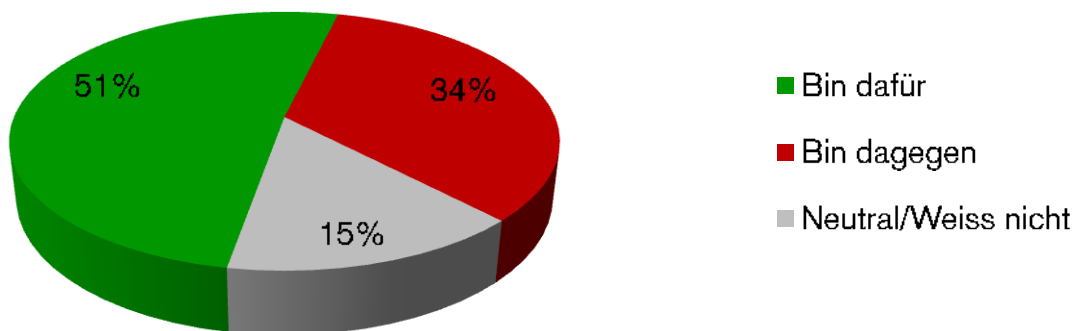
Die detaillierten Ergebnisse zu allen Fragen und Themenbereichen der aktuellen Umfrage finden Sie in der Langfassung. Diese können Sie online abrufen oder bestellen!
www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Bildung – Ausgesuchte Ergebnisse

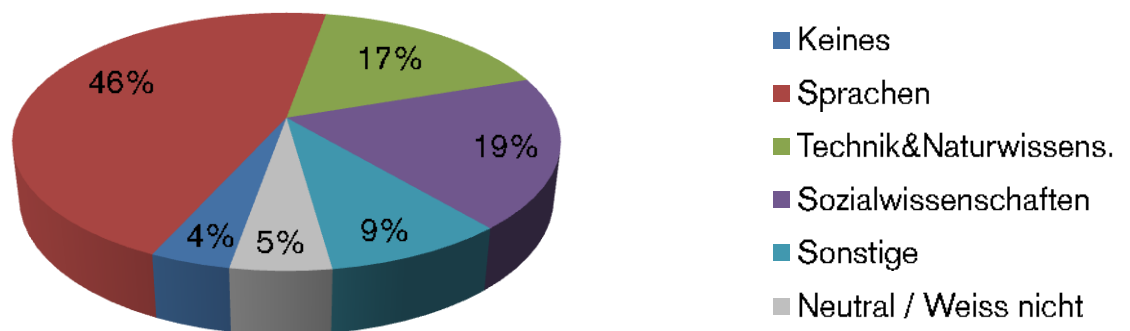
In der obligatorischen Schule soll ein stärkerer Fokus auf die Disziplin gelegt werden.



Der Staat misst die Qualität der Bildung von jeder Lehrerin, jedem Lehrer und jeder Schule anhand von einheitlichen Tests, welche die Schüler ausfüllen.



Welches Fach soll in der obligatorischen Schule zukünftig stärker gewichtet werden?



Erläuterungen

Eine deutliche Mehrheit von 78% der Schweizer Bevölkerung spricht sich dafür aus, in der obligatorischen Schule einen stärkeren Fokus auf Disziplin zu legen. Gut die Hälfte der Bevölkerung möchte zudem die Qualität der Bildung jeder Lehrperson anhand von einheitlichen Tests messen – eine klare Forderung nach mehr staatlicher und einheitlicher Führung des Bildungswesens. Eine relative Mehrheit von 46% der Bevölkerung wünscht sich künftig eine stärkere Gewichtung sprachlicher Fächer. Diese Forderung findet vor allem in der Westschweiz und im Tessin sehr grossen Anklang.

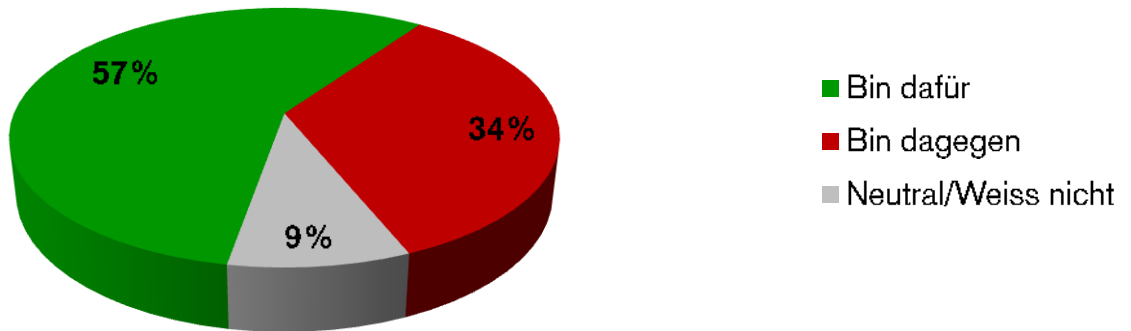
Die Forderung nach einem stärkeren Fokus auf Disziplin in der obligatorischen Schule ist vermutlich ein Ausdruck der grossen Beunruhigung, mit der die Bevölkerung Probleme wie Jugendgewalt oder Jugendalkoholismus wahrnimmt. Dabei ist jedoch immer wieder die Trennung zwischen der Rolle der Schulen und derjenigen der Familien in der Erziehung von Kindern schwierig. Wie weit Schulen gehen dürfen und wozu Schülerinnen und Schüler oder gar Eltern notfalls gezwungen werden können, ist daher bestimmt ein Brennpunkt in dieser Diskussion.

51% der Bevölkerung befürworten den Vorschlag, die Qualität der Bildung durch den Staat messen zu lassen. Zusammen mit dem Vorschlag, Lehrkräfte zum Teil leistungsabhängig zu entlohnen, welcher mit 45% ein knappes relatives Mehr gefunden hat, zeichnet sich also eine Forderung nach mehr staatlicher Kontrolle ab. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Anteil der Bevölkerung, welcher das Bildungsniveau in der Schweiz für tiefer oder eher tiefer hält, in den letzten sechs Jahren von 31% auf 37% gestiegen ist.

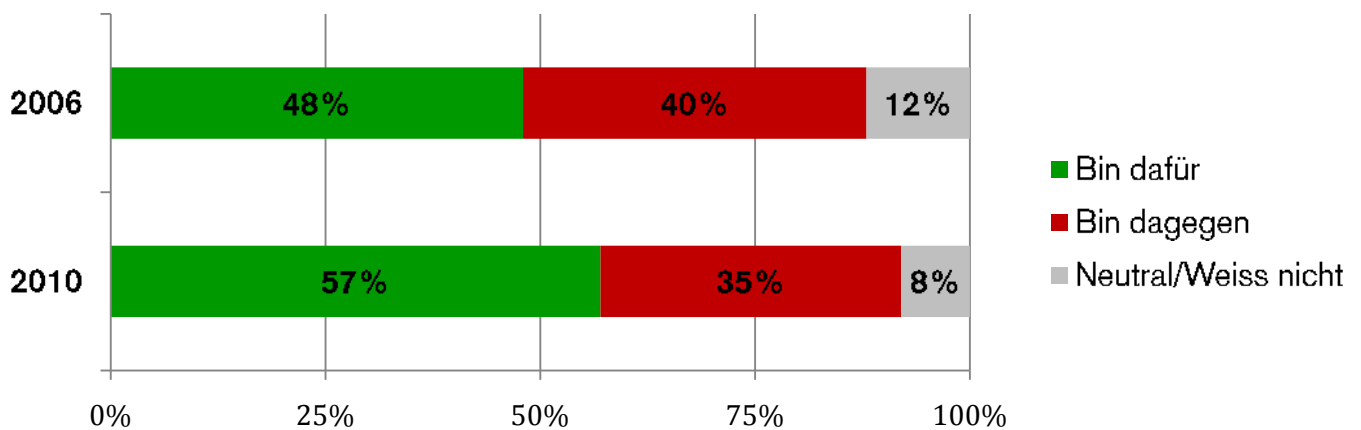
Die **detaillierte Auswertung aller 9 Fragen** zum Thema Bildung finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Gesundheitswesen – Ausgesuchte Ergebnisse

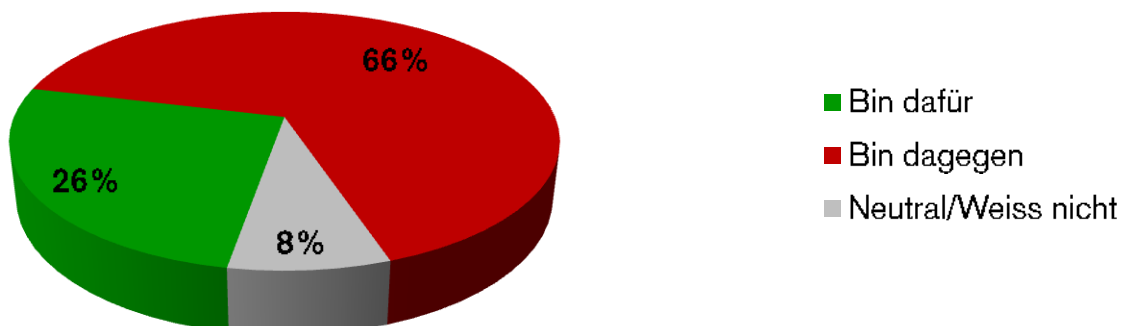
Die obligatorische Krankenversicherung wird nur noch durch eine einzige Krankenkasse angeboten (Einheitskrankenkasse).



Personen, welche im vorherigen Jahr unterdurchschnittlich hohe Gesundheitskosten verursacht haben, erhalten im Folgejahr 20% Rabatt.



Jede Krankenkasse kann aussuchen, mit welchen Ärztinnen und Ärzten sie noch zusammenarbeiten will.



Erläuterungen

Rund die Hälfte der Schweizer Bevölkerung musste aufgrund der gestiegenen Krankenkassenprämien in den letzten fünf Jahren ihren Lebensstandard einschränken. Die meisten möchten dem Kostenanstieg im Gesundheitswesen durch eine stärkere staatliche Regulierung entgegenwirken, gefolgt von stärkerem Wettbewerb und schliesslich mehr Anreizen zu sparen. Die Anzahl der Spitäler soll dabei beibehalten werden, genauso wie die Subventionierung von öffentlichen Spitälern.

Eine deutliche Mehrheit von 57% der Schweizerinnen und Schweizer möchte entsprechend der Forderung nach einer stärkeren staatlichen Regulierung eine Einheitskrankenkasse für die obligatorische Grundversicherung. Mit steigendem Alter steigt dabei die Zustimmung. Nur bei den über 65 jährigen nimmt die Zustimmung wieder ab. Der Vorschlag wird von den Wählern der meisten Parteien befürwortet, allen voran von denjenigen der PdA, SP und Grünen. Nur bei den Wählern der EDU, FDP und SVP spricht sich eine Mehrheit gegen die Einheitskrankenkasse aus. Die Leistungen der obligatorischen Krankenkassen sollen dabei auf die lebensnotwendigsten Leistungen eingeschränkt werden.

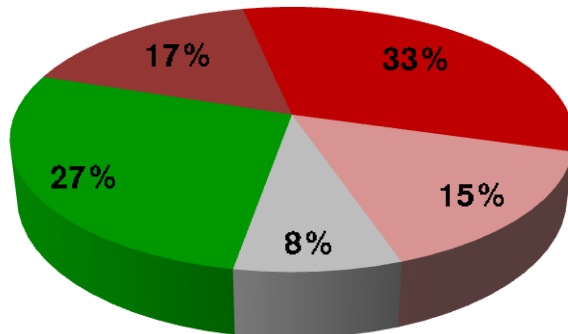
Eine deutliche Mehrheit von 57% möchte zudem eine Reduzierung der Krankenkassenprämien im Folgejahr für Personen mit unterdurchschnittlich hohen Gesundheitskosten. Für Personen, welche sich ungesund verhalten, möchte eine Mehrheit entsprechend höhere individuelle Prämien.

Des Weiteren haben sich rund 66% der Bevölkerung gegen die freie ärztliche Wahl von Krankenkassen ausgesprochen. Die Zustimmung steigt mit höherem Einkommen, wird aber in allen Kantonen mit einer Mehrheit abgelehnt.

Die **detaillierte Auswertung aller 11 Fragen** zum Thema Gesundheitswesen finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

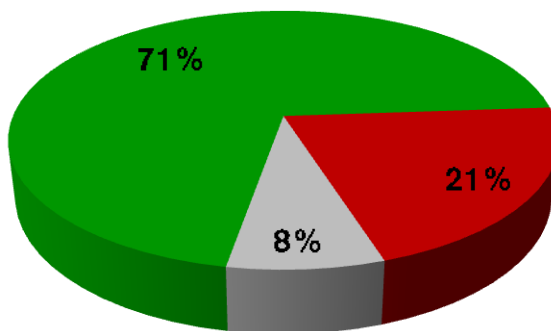
Soziale Gleichheit – Ausgesuchte Ergebnisse

Wie viel darf jemand innerhalb eines Unternehmens verdienen?



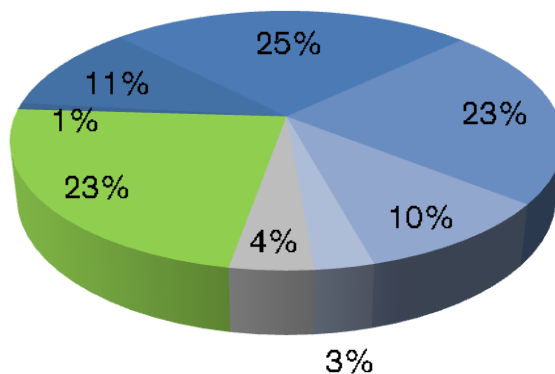
- Unbegrenzt (freie Entscheidung des Unternehmens)
- Begrenzt auf einen Betrag höher als das 12fache des tiefsten Lohnes im Unternehmen.
- Begrenzt auf das 12fache des tiefsten Lohnes im Unternehmen.
- Begrenzt auf einen Betrag tiefer als das 12fache des tiefsten Lohnes im Unternehmen.
- Neutral/ Weiss nicht

Vermögende Ausländer werden in Zukunft im Verhältnis zu ihrem Einkommen und Vermögen besteuert. Eine Pauschalbesteuerung ist nicht mehr möglich.



- Bin dafür
- Bin dagegen
- Neutral/Weiss nicht

Soll in der Schweiz ein allgemeiner Mindestlohn für alle Branchen eingeführt werden und falls ja, wie hoch soll dieser sein?



- Nein, kein allgemeiner Mindestlohn
- Unter 2500 Fr./Monat
- 2500 - 3000 Fr./Monat
- 3000 - 3500 Fr./Monat
- 3500 - 4000 Fr./Monat
- 4000 - 4500 Fr./Monat
- Über 4500 Fr./Monat
- Neutral/Weiss nicht

Erläuterungen

Ein Drittel der Schweizer Bevölkerung ist für eine Begrenzung des höchsten Lohnes auf das 12fache des tiefsten Lohnes innerhalb eines Unternehmens. 27% wollen hingegen Lohnentscheidungen weiterhin den Unternehmen überlassen. Ältere Personen, Personen mit tieferem Einkommen und Frauen tendieren zu einer stärkeren Befürwortung einer Begrenzung. SVP-Wähler sprechen sich mit 38% gegen eine Begrenzung aus, wohingegen SP (49%), Grüne (44%) und GLP (38%) das Lohnverhältnis von 1 zu 12 befürworten. Auffallend ist die Ablehnung einer Begrenzung durch Personen mit einem Einkommen von mehr als 12'000 Fr. (48%) und männliche Personen (36%).

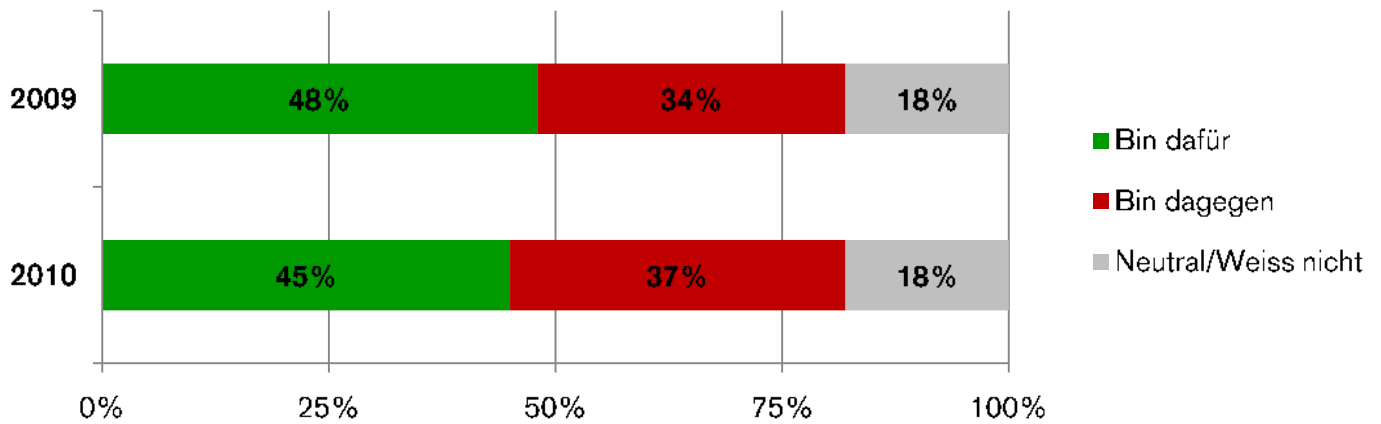
Eine deutliche Mehrheit der Schweizer Bevölkerung möchte, dass Ausländerinnen und Ausländer Einkommens- und Vermögenssteuer bezahlen und die Möglichkeit einer Pauschalbesteuerung ausgeschlossen wird. Die stärkste Zustimmung findet man auf der Seite der politisch Linken: die SP-Wähler stimmen mit 88% gegen eine Pauschalbesteuerung. Die geringste Zustimmung kommt von der SVP-Wählerschaft: 61% sprechen sich gegen eine Pauschalbesteuerung aus. Bezüglich Einkommen lässt sich feststellen, dass Gutverdienende mit einem Gehalt von mehr als 12'000 Fr. mit 58% die geringste Zustimmungsrate haben. Ebenso haben die 15 bis 24-jährigen mit 63% gegen die Pauschalbesteuerung die geringste Zustimmung.

Ein Viertel der Schweizerinnen und Schweizer halten einen allgemeinen Mindestlohn von 3000 – 3500 Fr. pro Monat für angemessen. 23% würden gar einen Mindestlohn von 3500 – 4000 Fr. einführen. Weitere 23% hingegen sprechen sich gegen einen Mindestlohn für alle Branchen aus. Es zeichnet sich ab, dass vermehrt Personen mit höherem Einkommen, Personen mit höherer Bildung, männliche Personen und die politisch Rechte gegen die Einführung eines Mindestlohnes sind.

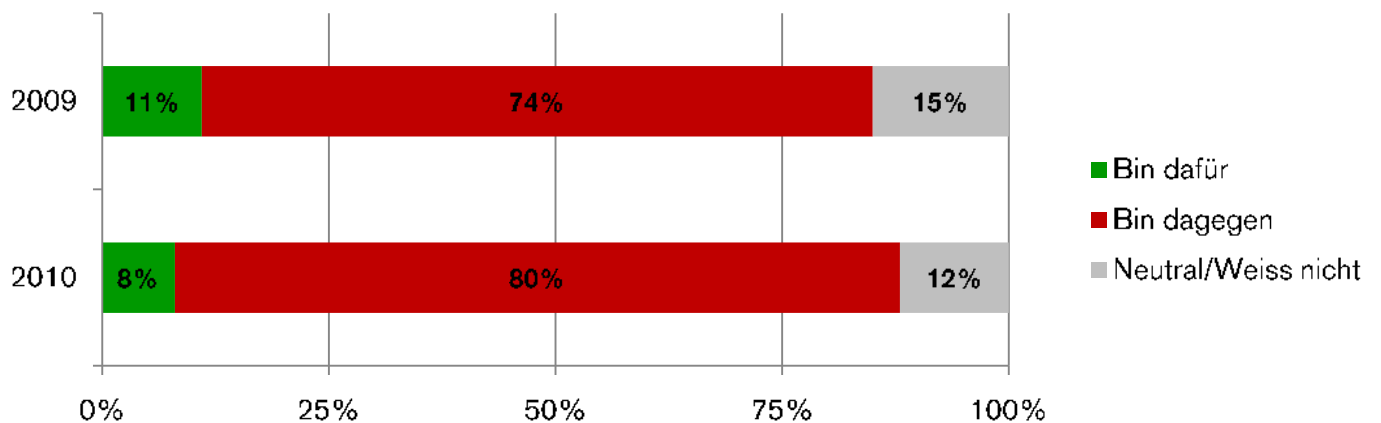
Die **detaillierte Auswertung aller 7 Fragen** zum Thema soziale Gleichheit finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Altersvorsorge – Ausgesuchte Ergebnisse

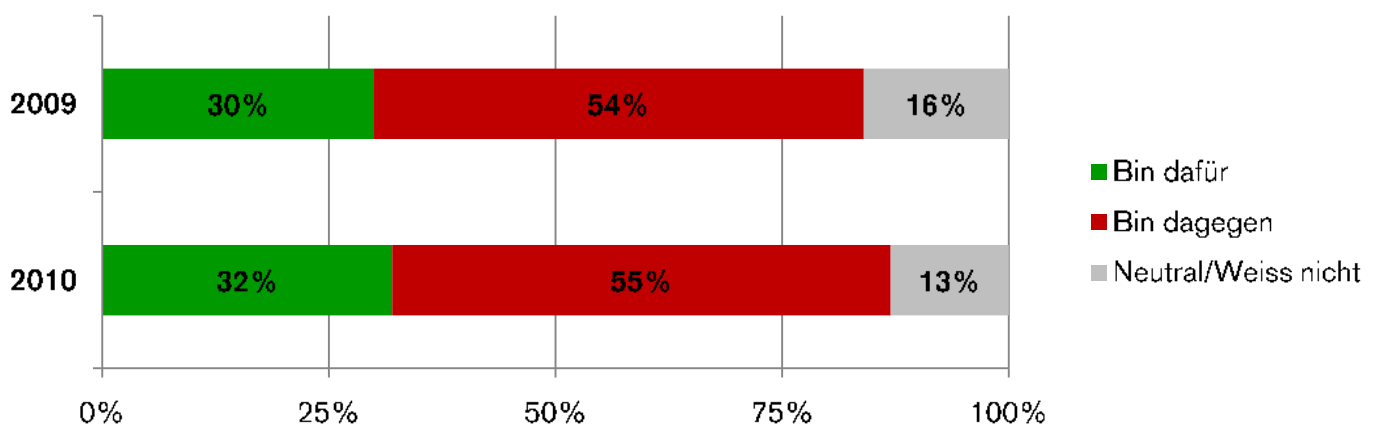
Die Beiträge an die AHV werden erhöht.



Die AHV-Renten werden gekürzt.



Das AHV-Rententalter wird erhöht.



Erläuterungen

Der demografische Wandel stellt die AHV vor eine grosse Herausforderung. In den kommenden Jahren zeichnet sich ein mögliches Finanzierungsproblem ab. Die Verunsicherung bei der Bevölkerung ist entsprechend gross. Nur 39% der Bevölkerung vertritt die Ansicht, ihre Rente sei sicher. In der Altersgruppe der 25-34 Jährigen glaubt sogar jeder zweite nicht mehr an die Sicherheit seiner Rente.

Grundsätzlich spricht sich mit 45% eine relative Mehrheit für eine Erhöhung der Beiträge an die AHV aus (mit 37% Gegenstimmen). Dies entspricht grösstenteils dem Resultat der Umfrage aus dem Vorjahr (48% gegenüber 34%). Die Bereitschaft für eine Erhöhung der Beiträge steigt mit zunehmendem Alter. Aus der Parteisicht zeigt sich eine absolute Mehrheit bei den Wählern der Grünen, GLP sowie SP.

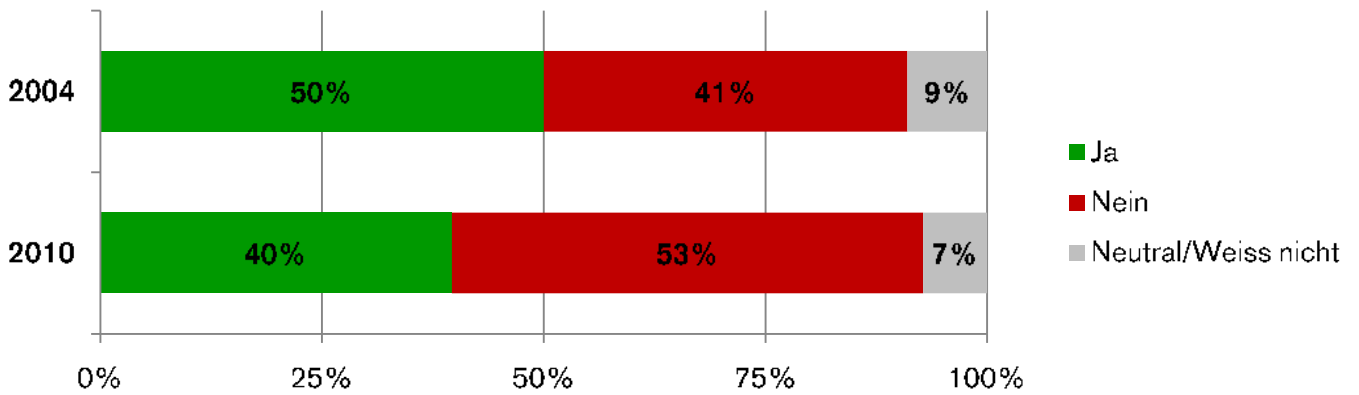
Kürzungen von Renten sind ein Tabu. Mit 80% wird dies klar abgelehnt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 5%. Personen kurz vor dem Rentenalter lehnen den Vorschlag mit 88% am deutlichsten ab. Die Ablehnung liegt bei allen Einkommensstufen ähnlich hoch.

Eine generelle Erhöhung des Rentenalters erhält auch keine Mehrheit. 55% verwerfen die Massnahme. Die Wähler der FDP sind wie schon letztes Jahr die einzigen Befürworter. Mit steigendem Einkommen steigt zudem die Bereitschaft für eine Erhöhung des Rentenalters.

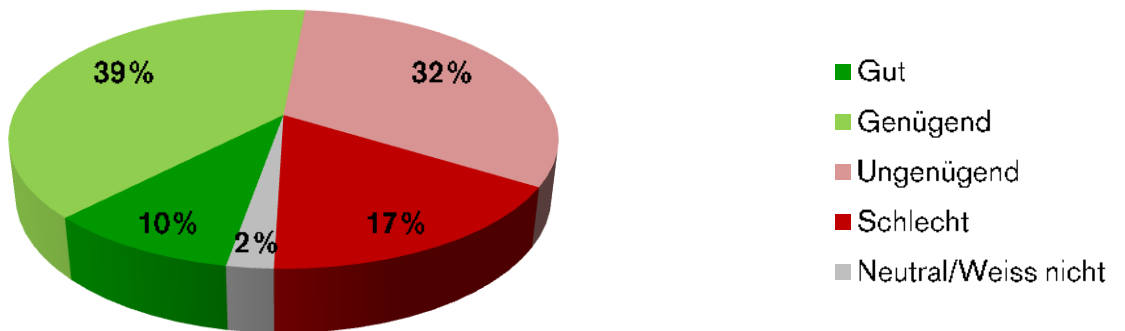
Die **detaillierte Auswertung aller 4 Fragen** zum Thema Altersvorsorge finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Regierungsreform – Ausgesuchte Ergebnisse

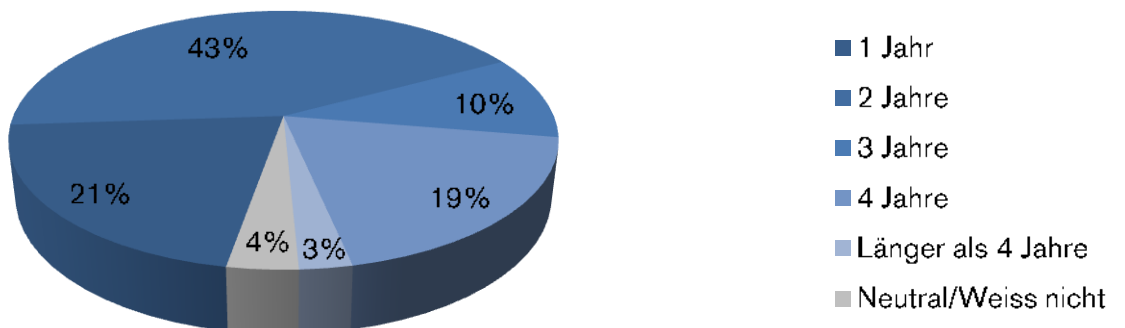
Soll der Bundesrat nicht mehr vom Parlament, sondern direkt vom Volk gewählt werden?



Der Bundesrat funktioniert in seiner heutigen Form



Wie lange soll die Amtsdauer des Bundespräsidenten sein?



Erläuterungen

Die Notwendigkeit von Reformen zeigt sich am deutlichsten bei der Amtsdauer des Bundespräsidenten: nur 22% der Bevölkerung ist zufrieden mit der einjährigen Amtsdauer. Durchgehend über alle Alters-/Einkommens- sowie Bildungsstufen und Parteien befürwortet eine relative Mehrheit eine zweijährige Amtszeit.

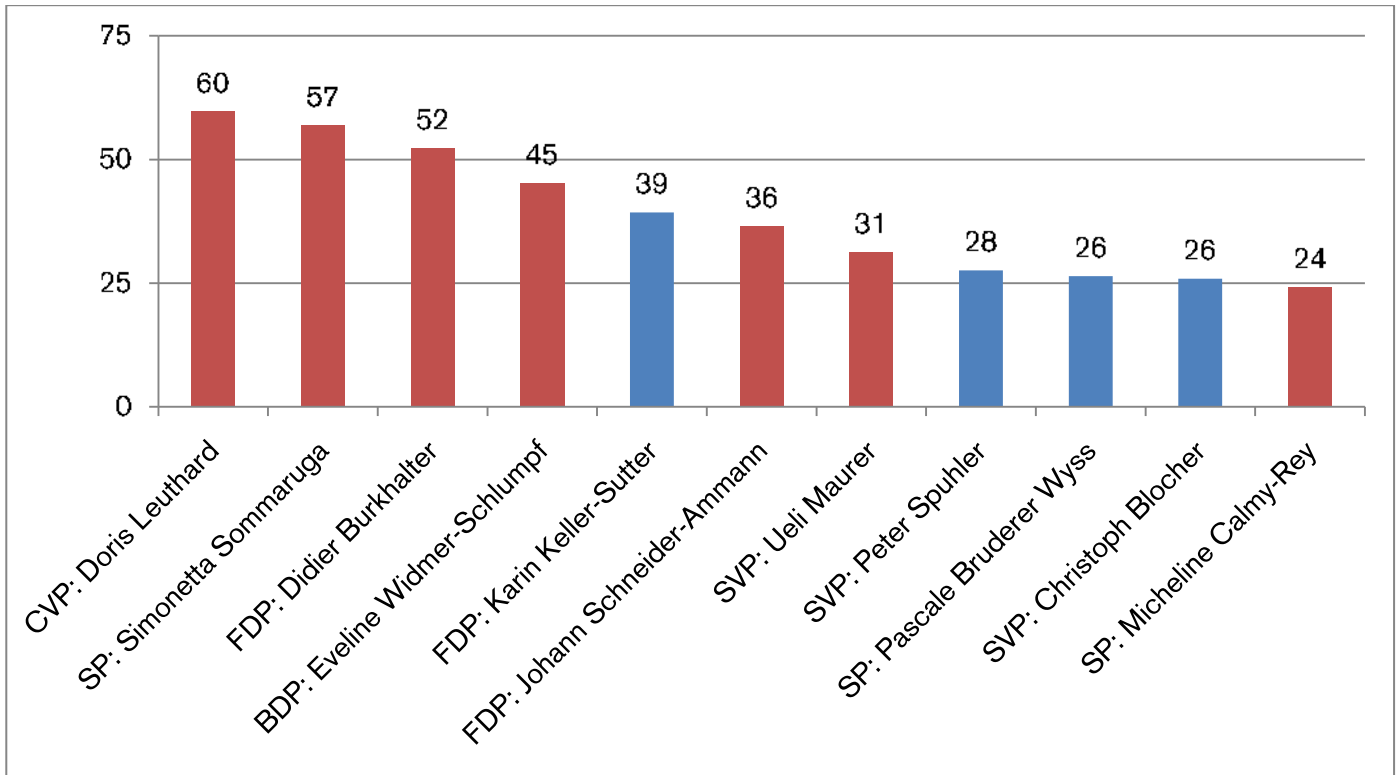
Skeptisch ist die Bevölkerung jedoch bei dem Vorschlag den Bundesrat direkt durch das Volk zu wählen: mit 53% lehnt eine Mehrheit der Bevölkerung eine Volkswahl des Bundesrats ab. Die Ablehnung steigt mit zunehmendem Einkommen und Bildungsniveau. Die Wähler der SVP sowie SD befürworten den Vorschlag deutlich mit über 70%. In keinem Kanton findet sich eine absolute Mehrheit für diesen Vorschlag.

Der Bundesrat als Gremium wird äusserst kritisch beurteilt: nur 10% der Bevölkerung sind der Meinung der Bundesrat funktioniere gut. 39% bewerten das Funktionieren mit genügend. Bei Wählern von SVP sowie SD bewerten jeweils nur 3% den Bundesrat mit gut. Mit zunehmendem Alter verschlechtert sich die Bewertung.

Die **detaillierte Auswertung aller 3 Fragen** zum Thema Regierungsreform finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Volkswahl des Bundesrates - Ergebnis

Wenn der Bundesrat direkt vom Volk gewählt werden könnte, welche 7 Bundesräte würden Sie heute wählen?



Wenn das Volk im Oktober bis Dezember 2010 die Möglichkeit gehabt hätte, den Bundesrat selber zu wählen, so würden nur drei der jetzigen Bundesräte mit absoluter Mehrheit wiedergewählt werden. Am meisten Stimmen hat Doris Leuthard (60%) erreicht, gefolgt von Simonetta Sommaruga (57%) und Didier Burkhalter (52%).

Eveline Widmer-Schlumpf (45%), Johann Schneider-Ammann (36%) und Ueli Maurer sind ebenfalls in den Spitzenpositionen dabei und würden mit einer relativen Mehrheit gewählt. Einzig Micheline Calmy-Rey (24%) hätte die Volkswahl nicht geschafft. An ihrer Stelle würde Frau Karin Keller-Sutter (39%) in den Bundesrat gewählt werden.

Die **detaillierte Auswertung der Bundesratsfrage** finden Sie in der Langfassung! www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse

Ergebnisse im Internet

Online Datenbank

Alle Ergebnisse von Vimentis Umfrage können Sie auch bequem und detailliert online abrufen! Total sind über 340 Fragen zu 15 verschiedenen Themenbereichen kostenlos abrufbar. Die Datenbank umfasst damit sämtliche Ergebnisse der Vimentis Umfragen seit 2004. Zudem können Sie die Ergebnisse nach verschiedenen demographischen Kriterien aufschlüsseln, wie z.B. Alter, Geschlecht, Partei, Kanton, Bildung etc.

Die Datenbank finden Sie unter <http://ergebnisse.vimentis.ch>

Publikation

Die kommentierten Kurz- und Langfassungen aller Vimentis Umfragen seit 2004 können sie ebenfalls Online als PDF herunterladen oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

Erhebungsmethodik

Repräsentativität

Vimentis Umfrage ist repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung, mit einer Fehlertoleranz von +/- 5%.

Da es sich bei Vimentis Umfrage um eine online Umfrage handelt, mussten verschiedene Vorkehrungen getroffen werden, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel aus drei Gründen nicht repräsentativ.

- Personen, die über kein Internet-Zugang verfügen, können nicht teilnehmen
- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben
- Es nehmen nur Personen teil, welche am Umfragethema interessiert sind.

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden sämtliche Orts-, Kantons- und nationalen Parteien über die Umfrage informiert, die Bevölkerung über Medien und Partner zur Teilnahme aufgerufen und mehr als 11 Mio. Anzeigen im Internet eingeblendet.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit wird die Schweizer Bevölkerung in diesen Kriterien durch die Stichprobe exakt abgebildet.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungsverfahren, werden die von normalen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert und so ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Dabei wurden die Daten der Schweizer Arbeitserhebung 2008 als Grundlage verwendet.

Die Ergebnisse von Vimentis sind dadurch bei rund 30'000 Teilnehmern mit einer Genauigkeit von +/- 5% repräsentativ. Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite, gibt eine Indikation über die Genauigkeit der Daten.

Fragebogen

Der Fragebogen umfasst insgesamt 48 Fragen. Mit den elf ersten Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 37 Fragen befassen sich mit den fünf Themenbereichen Bildung, Gesundheitswesen, Regierungsreform, soziale Gleichheit und Altersvorsorge

Datenerhebung & Stichprobe

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Umfrage vom 04.10.2010 bis zum 05.12.2010 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. 3084 Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Die Stichprobe wurde, wie unter Repräsentativität erläutert, nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Sie bildet damit die Bevölkerungsstruktur in diesen vier Dimensionen exakt ab. Grundlage für die Gewichtung waren die Bevölkerungsdaten der Schweizer Arbeitskräfteerhebung 2008.

Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 500 Teilnehmern gemacht. Weiter wurden einzelne Kantone, die weniger als 500 Teilnehmer verzeichnen, mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf den einzelnen Kanton innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Region	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	TG, SH
OS	Ostschweiz	SG, AI, AR
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	UR, NW, OW, ZG

Parteistärke

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der Umfrage, werden im Fragebogen einige Testfragen gestellt, anhand derer die Repräsentativität der Antworten überprüft werden kann.

Die wichtigste Testfrage ist dabei, was die Teilnehmer bei den Nationalratswahlen 2007 gewählt haben. Die Antworten auf diese Frage können mit dem realen Wahlergebnis 2007 verglichen werden. Daraus ergibt sich eine Indikation über die Genauigkeit der von Vimentis Umfrage erhobenen Daten.

Die Antworten der Teilnehmer können in untenstehender Tabelle abgelesen werden. Die Ergebnisse entsprechen dem Wahlergebnis innerhalb der Fehlertoleranz der Umfrage von +/- 5%.

Welche Partei haben Sie bei den Nationalratswahlen 2007 gewählt?

Partei	Anteil	Partei	Anteil
SVP	31 %	GLP	3 %
SP	24 %	EVP	2 %
FDP	16 %	EDU	1 %
CVP	12 %	SD	1 %
Grüne	8 %	PdA	1 %

Vimentis

Ziel und Zweck

Vimentis ist die Politik-Plattform mit dem Ziel, die Zukunft der Schweiz durch bessere, politische Entscheidungen zu verbessern. Dabei soll den Bürgerinnen und Bürgern einerseits ermöglicht werden, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und früher in die politische Diskussion eingebunden zu werden. Andererseits sollen politische Themen einfach, verständlich und neutral erklärt werden, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger auf Basis sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden zu können.

Um diese Ziele zu erreichen betreibt Vimentis drei Projekte:

- Die Online-Plattform soll dem Volk Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen ermöglichen.
- Vimentis Dialog unterstützt die Diskussion zwischen Politik und Bevölkerung
- Vimentis Umfrage führt jährlich die grösste politische Online-Umfrage der Schweiz durch, um die Meinung der Bevölkerung zu aktuellen politischen Themen zu erfassen

Vimentis Umfrage

Vimentis – Umfrage ist die grösste, politisch neutrale Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz mit jährlich rund 30'000 Teilnehmern. Während mehreren Wochen kann die Schweizer Bevölkerung auf www.vimentis.ch zu verschiedenen Themenbereichen anonym Stellung nehmen und so aktiv zu einem intensiveren Dialog zwischen der Bevölkerung und der Politik beitragen.

Das erklärte Ziel ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen und dadurch der Politik und interessierten Kreisen eine Grundlage für politische Neuerungen zu schaffen. Damit wird eine Stärkung der direkten Demokratie erreicht und ein Stillstand der Politik verhindert. Daneben soll die Schweizer Bevölkerung zu einer aktiven Diskussion motiviert werden, um so die Zukunft der Schweiz mitzugestalten.

Hinter dem Projekt stehen sieben Studenten der Universität St. Gallen, der Universität Bern und der ETH Zürich. Die Gruppe hat während dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

Danksagungen

Ohne die grosszügige Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten, Unternehmen und Organisationen wäre die Durchführung von Vimentis Umfrage nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:

Patronat



Ueli Leuenberger
Präsident Grüne



Christian Levrat
Präsident SP



Christophe Darbellay
Präsident CVP



Fulvio Pelli
Präsident FDP



Hans Grunder
Präsident BDP



Toni Brunner
Präsident SVP

Hauptsponsoren



Medienpartner



Weitere Partner



Impressum

Vimentis
Postfach
9000 St. Gallen
www.vimentis.ch



Redaktion:

Gian Luca Bonanomi, Simon De Toffol, Philipp Egger, Tobias Gmünder, Richard Hess, Valérieane Moser, Cynthia Tellenbach

Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen im Bericht gelten grundsätzlich immer für Frauen und Männer.

Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.

Publikation: Februar 2011